

Jahresbericht 2012



Gemeinsam Gesundheit fördern.

bvpg

Bundesvereinigung
Prävention und
Gesundheitsförderung e.V.

www.bvpraevention.de

Vorwort der Präsidentin

- 1 | Zentrale Aufgabenbereiche der BVPG
 - 1.1 Vernetzung und Bündelung von Ressourcen
 - 1.2 Mitarbeit an Präventions- und Gesundheitsförderungszielen
 - 1.3 Qualitätsentwicklung und Evaluation in Prävention und Gesundheitsförderung
 - 1.4 Kommunikation der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum
- 2 | Gremienarbeit 2012 im Überblick
 - 2.1 Mitgliederversammlung 2012
 - 2.2 Vorstandssitzungen 2012
 - 2.3 Kooperationstreffen mit den Landesvereinigungen für Gesundheit
 - 2.4 Mitarbeit in externen Gremien
- 3 | Projekte 2012
 - 3.1 IN FORM Toolbox »Qualität« – Folgeprojekt
 - 3.2 IN FORM – Evaluation praxisnah und niedrigschwellig
 - 3.3 ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention
 - 3.4 5. gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPG
- 4 | Jahresplanung 2013
 - 4.1 Die Schwerpunkte des Jahresarbeitsprogramms 2013
 - 4.2 Projekte 2013
- 5 | Anhang
 - 5.1 Rechtsform und Finanzen
 - 5.2 In 2012 neu aufgenommene Mitglieder
 - 5.3 Die Mitglieder der BVPG
 - 5.4 Der Vorstand
 - 5.5 Die Kassenprüfer
 - 5.6 Die Geschäftsstelle
 - 5.7 Förderverein der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
 - 5.8 Impressum

Vorwort der Präsidentin



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bvpg-Mitglieder,

im Jahr 2012 wurde erneut präventionspolitische Spannung aufgebaut: Wann wird sie kommen, die »Nationale Präventionsstrategie«?

Nach mehreren vagen Ankündigungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) in den ersten Monaten des Jahres wirkte es wie Spannungsabbau, als die Arbeitsgruppe Gesundheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im April einen eigenen Entwurf von »Eckpunkten für eine nationale Präventionsstrategie« vorlegte und schließlich am 25. Juni 2012 in Berlin einen Kongress zum Thema »Prävention in Deutschland – zwischen Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Aufgabe« veranstaltete.

Mitte September wurde dann ein (inoffizielles) Entwurfspapier zu »Eckpunkten zur Umsetzung des Koalitionsvertrages für eine Präventionsstrategie« aus dem BMG bekannt, dem allerdings erst am 13.12.2012 das offizielle Eckpunkte-Papier folgte.

Im Januar schließlich blitzte ein (wiederum inoffizieller) Referentenentwurf »eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention im Gesundheitswesen« auf, der – mit einigen nicht uninteressanten Veränderungen – am 21.01.2013 dann offiziell als »Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Prävention« mit der Bitte um schriftliche Stellungnahme versendet wurde.

Die Bvpg hat diesen Referentenentwurf am 01. Februar 2013 kritisch-konstruktiv kommentiert (www.bvpraevention.de/8396) und ist nun – hier schließt sich der Kreis – sehr gespannt auf das weitere Verfahren.

Wie sich im Jahr zuvor bereits angedeutet hatte, bekam die Prävention in 2012 auch Aufwind durch die vom Bundesministerium des Innern für die Bundesregierung erarbeitete »Demografiestrategie«, die am 04. Oktober 2012 auf dem »Ersten Demografiegipfel« in Berlin vorgestellt wurde. Hier wurde u.a. bekräftigt, dass »angesichts der Herausforderungen, die mit dem demografischen Wandel verbunden sind, ein neues ressortübergreifendes Denken und Handeln erforderlich« ist (ebd., S. 8).

So sind wir verhalten optimistisch, dass das Petitum der Gesundheitsförderung, den Leitgesichtspunkt »Gesundheit« in alle Politikfelder zu integrieren (Health in all Policies), sich jetzt doch allmählich beginnt, sehr sachlich und gänzlich unideologisch in die Köpfe und Herzen der Verantwortlichen einzunisten.

Ich danke unseren Mitgliedern, Kooperationspartnern und Förderern sehr für die bisherige engagierte und konstruktive Zusammenarbeit und hoffe darauf, sie auch in 2013 entspannt und erfolgreich fortsetzen zu können.

Mit herzlichen Grüßen – Ihre

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'H. Kühn-Mengel'.

Helga Kühn-Mengel

1 | Zentrale Aufgabenbereiche der BVPG

Gemäß § 2 ihrer Satzung hat die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) den folgenden Zweck und die folgenden Hauptaufgaben:

- (1) Zweck des Vereins ist die Förderung von »Prävention und Gesundheitsförderung« mit dem Ziel, eine koordinierte präventive und gesundheitsfördernde Ausrichtung nicht nur im deutschen Gesundheitswesen, sondern in allen Politik- und Lebensbereichen zu verankern und zu stärken.
- (2) Der Verein nimmt unter Wahrung der Selbständigkeit seiner Mitglieder zur Erfüllung seines Zwecks insbesondere folgende Aufgaben wahr:
 - Förderung der Vernetzung staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen zur Bündelung von Ressourcen und zur Erzielung von Synergiegewinnen;
 - Initiierung von und Mitarbeit an Empfehlungen nationaler Ziele für Prävention und Gesundheitsförderung sowie deren Weiterentwicklung und Verbreitung;
 - Initiierung und Mitwirkung bei der Erarbeitung, Weiterentwicklung, Festlegung und Umsetzung von Konzepten und Methoden zur Evaluation und Qualitätssicherung von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung;
 - Beförderung von Themen der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum;
 - Öffentlichkeitsarbeit.

Auf der Basis dieser satzungsgemäßen Zweck- und Aufgabenbestimmung vereinbart die BVPG für jedes Jahr mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ein »Jahresarbeitsprogramm«, das die Grundlage und den Rahmen für die institutionelle Förderung durch das BMG bildet.

Wie diese Aufgaben in 2012 umgesetzt wurden, zeigen die nachfolgenden Ausführungen.

1.1 Vernetzung und Bündelung von Ressourcen

2012 stand ganz im Zeichen des »gesunden Alter(n)s«: Die EU rief das »Jahr des aktiven Alterns und der Generationengerechtigkeit« (Europäisches Jahr = EJ) aus, und auch der Weltgesundheitstag 2012 widmete sich erneut – wie bereits im Jahr 1999 – dem Thema »Alter(n) und Gesundheit«. Auch auf nationaler Ebene gab es in 2012 eine Fülle von Veranstaltungen zu diesem Thema. Als wenige Beispiele von vielen seien hier nur genannt: die Bundeskonferenz der BZgA am 24. Januar 2012, die Auftaktveranstaltung zum EJ am 6. Februar 2012, die KNP¹-Jahrestagung »Die Lebensphase Alter gestalten« am 22./23. Mai 2012 sowie die EJ-Abschlussveranstaltung am 10. Dezember 2012. Darüber hinaus wurden Anfang 2012 auch das nationale Gesundheitsziel »Gesund älter werden«

¹ KNP = Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt soll dazu beitragen, das Wissen über wirkungsvolle Prävention stärker und nachhaltig zu nutzen.

vorgelegt (s. Pkt. 1.2) sowie der Dialogprozess zur Demografiestrategie der Bundesregierung in Gang gesetzt. Auch die Bundesvereinigung legte einen Schwerpunkt auf dieses Thema und führte den kontinuierlichen und nachhaltigen Austausch der BVPG-Mitgliedsorganisationen über gesundes Altern fort – zum einen mit der Konferenz »Gesund altern – In der Praxis angekommen?«, zum anderen mit dem 5. gemeinsamen Präventionskongress »Gesund und aktiv älter werden – Strategien für Deutschland und Europa« des Bundesministeriums für Gesundheit und der BVPG, der am 12. November 2012 stattfand (s. Pkt. 3.4).

Die Konferenz »Gesund altern – In der Praxis angekommen?« am 16. April diente dazu, am bestehenden Austausch der BVPG-Mitgliedsorganisationen über gesundes Altern anzusetzen und ihn mit neuen Impulsen fortzuführen.

Die Veranstaltung folgte dabei drei Fragestellungen:

- Gutes Leben im Alter – wie erhält man Lebensqualität?
- Gesund arbeiten bis zur Rente – wie geht das?
- Wie können sich die BVPG-Mitglieder in die Umsetzung des nationalen Gesundheitsziels einbringen?

Bei den ersten beiden Einheiten leitete ein theoretischer Input dann jeweils zwei Praxisbeispiele aus dem Kreis von BVPG-Mitgliedsorganisationen ein; im dritten Teil – bei der Vorstellung des nationalen Gesundheitsziels »Gesund älter werden« – hatten die Anwesenden die Gelegenheit, im Anschluss an den Vortrag in einen knapp einstündigen moderierten Austausch miteinander zu treten.

Die Veranstaltung wurde ausführlich in der BVPG-Publikationsreihe »Statusberichte« als »Statusbericht 7« dokumentiert.

Ferner zählte zur Vernetzungsarbeit der BVPG im Berichtsjahr – neben den Kooperationsgesprächen mit den Landesvereinigungen und den bilateralen Gesprächen der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführung mit Mitgliedsorganisationen und weiteren Kooperationspartnern – die Mitwirkung in Gremien, die unter Punkt 2. ausführlich dargestellt wird. Besonders hervorzuheben ist hier die Mitwirkung in der AG »Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten« im Rahmen der Demografiestrategie der Bundesregierung (»Jedes Alter zählt«).



1.2 Mitarbeit an Präventions- und Gesundheitsförderungszielen

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. ist mit dem Gesundheitsziele-Prozess besonders verbunden – und zwar sowohl auf der Steuerungs- als auch auf der operativen Ebene. Im Steuerungsgremium ist die Bundesvereinigung über das Vorstandsmitglied Frau Prof. Maschewsky-Schneider vertreten. Herr Dr. Prümel-Philippson brachte sich in der AG 6 »Tabakkonsum reduzieren« und Frau Dr. Grossmann in der AG 10 »Gesund älter werden« aktiv ein, die das Anfang 2012 veröffentlichte gleichnamige nationale Gesundheitsziel erarbeitet hat.

Ausgangspunkte bei der Entwicklung des Gesundheitsziels »Gesund älter werden« waren u.a.:

- Das Verständnis von Gesundheit im Alter: Gesundheit im Alter kann angesichts der Krankheitslast im hohen Alter nicht das Fehlen von Erkrankungen und körperlichen Einbußen bedeuten.
- Die Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention: Viele der Krankheiten im Alter können durch Gesundheitsförderung und Prävention vermieden, ihr Eintritt kann hinausgeschoben oder ihre Folgen können verringert werden. Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der Prävention machen also bis in das hohe Alter Sinn.
- Die Bedeutung von Altersbildern: Unzutreffende Altersbilder können großen Einfluss auf die Gesundheit älterer Menschen haben. Wichtig sind deshalb realistische Altersbilder in der Bevölkerung – insbesondere bei den Professionellen, aber auch bei den älteren Menschen selbst.
- Sozial bedingte gesundheitliche Ungleichheit/Bedeutung von Lebenslagen: Der Einfluss der sozialen Lage auf die Gesundheitschancen ist belegt. Ein besonderes Anliegen im Gesundheitszieleprozess ist es, sich damit zu befassen, wie soziale Ungleichheiten ausgeglichen werden können.

Schwerpunkte (Handlungsfelder) des Gesundheitsziels sind:

1. Gesundheitsförderung und Prävention
2. Anpassung der Versorgungsstrukturen an die Bedürfnisse älterer Menschen
3. Die Bewältigung der besonderen Herausforderungen der demografischen Entwicklung

Die BVPG wird über die Entwicklung des Ziels hinaus als Mitglied der o.g. Arbeitsgruppe auch die Umsetzung der Maßnahmen begleiten und hat dazu bereits die Konferenz »Gesund altern – In der Praxis angekommen?« durchgeführt (s. Pkt. 1.1), die auch ein Forum des Austausches darüber sein sollte, wo und wie BVPG-Mitglieder bereits jetzt mit ihren jeweiligen Möglichkeiten die Praxis des gesunden Alterns gestalten bzw. wo und wie sie sich in die Umsetzung des nationalen Gesundheitsziels »Gesund älter werden« einbringen können.

1.3 Ausbau der Evaluation und Qualitätssicherung in Prävention und Gesundheitsförderung

Das Jahr 2012 wurde geprägt durch die Konzeption von zwei Online-Informationsangeboten im Rahmen des Nationalen Aktionsplans IN FORM. So hat die BVPG das Internetangebot »Wege zur Qualität« (Projektname »IN FORM-Toolbox«) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit weiterentwickelt.

Nachdem das Onlineangebot im November 2010 einem Pretest unterzogen worden war, wurde deutlich, dass die bestehende Struktur den Informationsbedarfen der Zielgruppe nicht vollständig gerecht wurde.

Aus diesem Grund überarbeitete die BVPG von Februar bis Juli 2012 das Angebot und begleitete schließlich dessen technische Umsetzung bis zur Inbetriebnahme im Oktober 2012.

Das Onlineangebot informiert seitdem unter www.in-form.de/qualitaet Praktikerinnen und Praktiker der Prävention und Gesundheitsförderung niedrigschwellig über das Thema »Qualitätsentwicklung«.

Da auch das Thema »Evaluation« in Prävention und Gesundheitsförderung zunehmend an Bedeutung gewinnt, gab das BMG bei der BVPG die Konzeption eines entsprechenden Informationsangebotes für die Homepage des Nationalen Aktionsplans IN FORM (www.in-form.de) in Auftrag.

Dieses aktuelle Konzept greift die Erfahrungen des »Toolbox«-Projektes auf und orientiert sich an der Struktur von IN FORM »Wege zur Qualität«. Auch hier werden niedrigschwellige Informationen für Praktikerinnen und Praktiker mit unterschiedlichen Vorkenntnissen bereit gestellt.

Die verbandsinterne Förderung der Qualitätsentwicklung wurde mit dem Abschluss der Untersuchung »Entwicklung eines Handlungsrahmens zur Qualitätsentwicklung in der Prävention und Gesundheitsförderung für die BVPG und deren Mitgliedsorganisationen« weitergeführt.

Die Untersuchung, die im Winter 2010 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziale Gesundheit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) begann, konnte im Februar 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Studie verdeutlichte den großen Wunsch der BVPG-Mitgliedsorganisationen, gemeinsam im Bereich »Qualitätsentwicklung« aktiv zu werden. Der Bericht wurde allen BVPG-Mitgliedern zugänglich gemacht und kann zudem unter www.bvpraevention.de/8396 abgerufen werden.

Zwei zukünftige Handlungsfelder haben sich dabei herauskristallisiert: 1. Die Erstellung eines gemeinsamen »Fortschrittsberichts Prävention und Gesundheitsförderung« sowie 2. die Ausarbeitung gemeinsamer Prinzipien guter Prävention und Gesundheitsförderung.

Die Ergebnisse der Studie wurden zudem in Form eines Fachartikels aufbereitet, der im Frühjahr 2013 erscheinen wird. Die weiteren Schritte sollen zudem auf der nächsten Statuskonferenz »Qualitätsentwicklung« sowie auf der Mitgliederversammlung 2013 erörtert werden.



1.4 Kommunikation der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum

Erfolgreiche Prävention und Gesundheitsförderung setzen die öffentliche Wahrnehmung der Thematik voraus. Aus diesem Grund ist die Diskussion von Themen der Prävention und Gesundheitsförderung – sowohl im öffentlichen als auch im politischen Raum – Bestandteil der BVPG-Satzung.

Zu den zentralen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesvereinigung gehören die Informationsverbreitung über die Website www.bvpraevention.de und den elektronischen Newsletter.

Im Laufe des Jahres 2012 arbeitete die BVPg an einer Neugestaltung der Internetseite und konnte diese Ende November für die Öffentlichkeit freischalten. Mit diesem Relaunch soll die Seite auch zukünftig für Nutzer und Nutzerinnen interessant und ansprechend auftreten. Das Erscheinungsbild wurde dabei zusätzlich an das Corporate Design der BVPg angepasst.



Um Interessenten auch über die sozialen Netzwerke ansprechen zu können, wurde außerdem ein Twitter-Account in den Relaunch integriert. Die BVPg führt diesen Prozess auch in 2013 weiter. So wird die Internetseite um eine mobile Version ergänzt werden, um auch Smartphone- und Tablet-Besitzern eine optimale Nutzung der Seite zu ermöglichen.

Die Zugriffe auf www.bvpraevention.de beliefen sich auf 256.336 im Jahr, pro Monat gab es durchschnittlich 6.800 Homepage-Besuche. Damit erfolgt die Nutzung der BVPg-Homepage weiterhin auf hohem Niveau.

Wie in den Jahren zuvor, hat die Internetseite der BVPg auch 2012 die Zertifikate von HON, medisuch und afgis erhalten. Damit wurde die Qualitätssicherung weiter gestärkt. Gemeinsames Ziel der unterschiedlich akzentuierten Verfahren ist es, möglichst hohe Transparenz über Herkunft, Qualitätssicherung und Bedeutung der Gesundheitsinformationen für die Nutzerinnen und Nutzer herzustellen. Alle Kriterien der Zertifizierungsanbieter sind unter diesen Links nachzulesen:

- www.afgis.de/qualitaetslogoverfahren/quali_transparenz_html/
- www.hon.ch/HONcode/Conduct_de.html
- www.medisuch.de/zertifikat.asp?refID=YY5ZBLXVK

Der Kreis der Abonentinnen und Abonnenten des elektronischen Newsletters der Bundesvereinigung ist auch 2012 weiter angestiegen und zählt nun über 2.400 Personen.

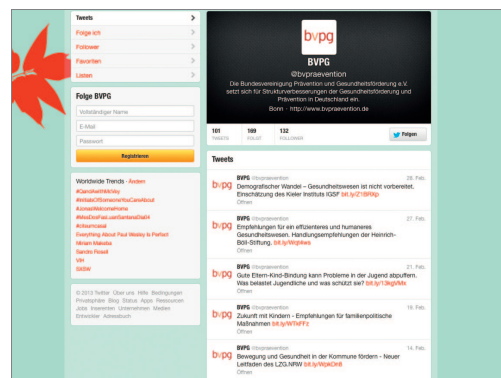
BVPg-Newsletter	
Anzahl	Im Berichtszeitraum sind zwölf Ausgaben des Newsletters erschienen, davon vier mit einem besonderen Schwerpunkt.
Abonentinnen und Abonnenten	2.411
Entwicklungstrend	Stetige Aufwärtsbewegung: Steigerung um gut 10% von 2.196 Abonnenten im Januar 2012 auf 2.411 im Januar 2013.

Im Zuge des »Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen« legte die BVPG in ihrer Berichterstattung 2012 einen Schwerpunkt auf das Thema »Gesund altern« und die damit verbundenen Bereiche »Betriebliche Gesundheitsförderung« und »Psychische Gesundheit«. Dies spiegelte sich insbesondere in folgenden Schwerpunkt-Newslettern wider:

- Gesund altern (Februar und April)
- Psychische Gesundheit (Juli)
- Betriebliche Gesundheitsförderung (November)

Weiterhin wird auch die Möglichkeit angeboten, die Meldungen der BVPG per RSS-Feeds zu erhalten. Auf diese Weise werden RSS-Abonnenten und -Abonnentinnen unverzüglich auf neue Inhalte der BVPG-Website aufmerksam gemacht. Da es sich um ein Angebot ohne Registrierung der Nutzerinnen und Nutzer handelt, kann keine verlässliche Auskunft über die tatsächliche Nachfrage des Angebotes gegeben werden, die Zugriffszahlen des Servers lassen jedoch auf eine zufriedenstellende Nutzerzahl schließen.

Die Möglichkeit, sich über neue Meldungen der BVPG zu informieren, wurde im Zuge des Relaunches der Webseite um einen Twitter-Feed erweitert. Unter www.twitter.com/bvpraevention informiert die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. über Neuigkeiten und tritt zukünftig mit den Nutzern auf diese Weise noch stärker in den Dialog.



Inhalte der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat in 2012 darin bestanden, die prioritären Themen der BVPG-Arbeit selbst sowie weitere aktuelle fachliche oder (ressortübergreifend) politische Ereignisse über die Website und über den Newsletter der BVPG zu verbreiten. Die Ergebnisse hierzu sind auf den Webseiten der BVPG nachzulesen, weshalb an dieser Stelle auf eine detaillierte Auflistung verzichtet wird.

Ein thematischer Schwerpunkt wurde in Anlehnung an das »Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen« auf den Bereich »Gesund altern« gesetzt.

Mit der Dokumentation der in 2010 erstmals ausgerichteten Statuskonferenzen in der Publikationsreihe »Statusberichte« wird die Arbeit der Bundesvereinigung auch für Außenstehende besser sichtbar. Im Juni 2012 erschien die Dokumentation der Statuskonferenz »Gesundheit im Betrieb – Risiken vermeiden und Ressourcen stärken«, im Juli 2012 folgte die Dokumentation der Statuskonferenz »Frühkindliche Gesundheitsförderung« und im August 2012 die Dokumentation der Veranstaltung »Gesund altern – In der Praxis angekommen?«. Die Dokumentationen wurden allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt und sind über die Internetseite der BVPG für alle Interessierten zugänglich.



2 | Gremienarbeit 2012 im Überblick

Kooperation und Vernetzungsarbeit vollziehen sich in erster Linie über die intensive aktive Mitarbeit in Gremien. Dieser Abschnitt gibt einen Überblick (s. Unterpunkte 2.1 bis 2.3) darüber, welche internen und externen Gremien die BVPG zur Weiterentwicklung und Kommunikation ihrer Themen regelmäßig nutzt. Darüber hinaus beteiligte sich die BVPG zusätzlich an Tagungen und Kongressen ihrer Kooperationspartner. Insgesamt belief sich die Summe der entsprechenden Sitzungen, Tagungen und Besprechungen, an denen die Geschäftsführung und/oder Mitglieder des Vorstands teilnahmen oder die die BVPG selbst durchführte, auf 141 Termine.

2.1 Mitgliederversammlung 2012

Die Mitgliederversammlung fand am 16. April 2012 in Berlin statt. Nach der Ehrung für die stellvertretende Geschäftsführerin der Bundesvereinigung, Frau Dr. Beate Grossmann, anlässlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums bei der BVPG und einem Vortrag von Frau Dr. Katherine Bird, Geschäftsführerin des Bundesforums Familie (BFF) zum Thema »Gesundheit für alle – in und mit Familien. Förderung, Hilfe, Schutz« wurden auf der Mitgliederversammlung 2011 alle vereinsrechtlich erforderlichen Aufgaben wahrgenommen; der Vorstand wurde auf Vorschlag der Kassenprüfer, die die einwandfreie Haushaltsführung bestätigt hatten, für das zurückliegende Haushaltsjahr entlastet.

2.2 Vorstandssitzungen 2012

Der Vorstand hat unter der Führung der Präsidentin Helga Kühn-Mengel in 2012 in vier Präsenz-Sitzungen alle Themen der Leitung des Vereins besprochen und die notwendigen richtungsweisenden Beschlüsse herbeigeführt.

Sitzungen 2012
06.02.2012
16.04.2012
12.10.2012
10.12.2012

2.3 Kooperationstreffen mit den Landesvereinigungen für Gesundheit

Zur Abstimmung geplanter und laufender Aktivitäten im Handlungsfeld »Prävention und Gesundheitsförderung« auf der Bundes- wie auf der Länderebene werden regelmäßige Kooperationstreffen zwischen den Landesvereinigungen für Gesundheit(sförderung) und der BVPg – einmal im Jahr auch mit Beteiligung der BZgA – durchgeführt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Landesvereinigungen und der Bundesvereinigung besteht u.a. im zeitnahen Informationsaustausch über gesundheitspolitische Fragen in Bund und Ländern, im Erfahrungsaustausch über laufende eigene und externe Projektvorhaben (wie z.B. im Rahmen des Kooperationsverbunds »Gesundheitliche Chancengleichheit«) sowie über die jeweilige Umsetzung der §§ 20, 20a SGB V vor Ort. Darüber hinaus dienen die Treffen auch der konzeptionellen Weiterentwicklung, der Veranstaltungsplanung sowie – punktuell – dem Vereinbaren gemeinsamer Informations-, Aufklärungs- und sonstiger Veröffentlichungstätigkeit.

Im Jahr 2012 fand das erste Kooperationstreffen vom 06. bis zum 08. Mai in Mainz, das zweite Treffen am 16. Oktober in Frankfurt/Main statt.

2.4 Mitarbeit in externen Gremien

Neben der Arbeit in den vereinsinternen Gremien gehört auch die Mitarbeit in bundesweit agierenden Gremien anderer Akteure zu den Instrumenten, mit denen die BVPg Transparenz, Qualitätsentwicklung und Kommunikation in der Prävention und Gesundheitsförderung voranbringt. Im Einzelnen hat die Geschäftsführung sich in folgenden externen Gremien engagiert:

Einladende Institution	Gremium	Sitzungen
Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.	Vorstand, Verbandsrat und Mitgliederversammlung der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V.	29.03. 12.07. 29.11. (2)
Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPg)	Kooperationstreffen mit den Landesvereinigungen für Gesundheit Steuerungsgremium des Aktionsbündnisses Nichtrauchen (Vorsitz)	06.-08.05. 16.10. 28.02. 14.06. 18.09. 04.12.

Einladende Institution	Gremium	Sitzungen
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	Beirat »Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung«	20.03.
	Expertentagung »Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung«	23.11.
	Fachbeirat »Gesund und aktiv älter werden«	20.04. 21.10.
	Ständiger Koordinierungsausschuss der BZgA	In 2012 fand keine Sitzung statt.
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.	AG 6 »gesundheitsziele.de«: »Tabakkonsum reduzieren«	04.05.
	AG 10 »gesundheitsziele.de«: »Gesund älter werden«	13.03. 19.09.
	Evaluationsworkshop	22.11.
GKV-Spitzenverband	Beratende Kommission zur Umsetzung des § 20 SGB V	09.11.
IN-FORM-Geschäftsstelle	IN-FORM-Expertenbeirat	17.05.
	IN-FORM-Steuerungsgruppe	21.06.
	IN FORM-AG »Kommunikation«	09.02.
	IN-FORM-UAG »Qualitätssicherung in Projekten«	18.01. 07.05. 13.12.
Jeweiliges Vorsitzland der Gesundheitsministerkonferenz (GMK) und der AOLG	AG Gesundheitsberichterstattung, Prävention, Rehabilitation und Sozialmedizin (GPRS) der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG)	31.05.
Verein für Zahnhygiene e.V., Darmstadt	Aktionskreis und Arbeitsstab zum Tag der Zahngesundheit (Vorsitz)	02.02. 13.12.

3 | Projekte 2012

Neben den Kernaufgaben, mit denen die BVPG die in der Satzung festgelegten Vereinsziele verfolgt und die oben bereits eingehend beschrieben worden sind, führt die BVPG weiterhin eine Reihe von thematisch und zeitlich eingegrenzten Projekten durch. Die Projekte unterstützen vor allem den in der Vernetzungsarbeit wesentlichen Aspekt der praktischen Erprobung und Umsetzung von Konzepten und Erkenntnissen. Darüber hinaus erschließen sie Kontakte zu potentiellen neuen Partnern auf der fachlichen und politischen Ebene und liefern immer wieder neue Impulse für die institutionelle Arbeit der BVPG. In 2012 wurden vier Projekte durchgeführt, die im Folgenden kurz skizziert werden.

3.1 IN FORM-Toolbox »Qualität« – Folgeprojekt

Laufzeit: 15.02.2012 bis 31.07.2012
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Die BVPG entwickelte im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) im Jahr 2011 das Konzept für das Online-Informationsangebot IN FORM »Wege zur Qualität« (Projektbezeichnung »IN FORM-Toolbox«) weiter. »Wege zur Qualität« bietet Praktikerinnen und Praktikern aus Prävention und Gesundheitsförderung einen niedrigschwelligen Zugang zum Thema »Qualitätsentwicklung«.

Im Rahmen eines Pretests im November 2011 bestätigten die testenden Praktikerinnen und Praktiker den grundlegenden Nutzen des Informationsangebotes. Zugleich wurden aber auch einige strukturelle Schwächen erkennbar.

Aus diesem Grund wurde die BVPG im Jahr 2012 vom BMG mit der Überarbeitung des »Toolbox«-Konzeptes beauftragt.

Der Auftrag beinhaltete die Neustrukturierung des Informationsangebotes. So wurden drei sich ergänzende Bereiche geschaffen: 1. für Personen ohne Vorwissen, die einen Einstieg in die Thematik suchen, 2. für Personen mit geringem Vorwissen, die ihr Wissen vertiefen wollen sowie 3. für Personen mit großem Vorwissen, die Informationen zu verschiedenen Verfahren und Instrumenten der Qualitätsentwicklung benötigen.

Das Informationsangebot wurde am 24. Oktober 2012 veröffentlicht (www.in-form.de/qualitaet).



3.2 IN FORM – Evaluation praxisnah und niedrigschwellig

Laufzeit: 01.08.2012 bis 31.12.2012
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Das Thema »Evaluation« gewinnt in Prävention und Gesundheitsförderung zunehmend an Bedeutung. Bislang gibt es jedoch kaum niedrigschwellige Informationsangebote, die sich speziell diesem Bereich widmen. Um diese Informationslücke zu schließen, beauftragte das Bundesministerium für Gesundheit die BVPG, ein Konzept für ein entsprechendes Online-Informationsangebot zu entwerfen.

Dieses sollte auf den Erfahrungen der »Toolbox«-Projekte aufbauen und Personen mit unterschiedlichen Wissensständen ansprechen.

Ziel des Informationsangebotes ist es, Praktikerinnen und Praktiker in die Lage zu versetzen, eigene kleinere Evaluationen durchzuführen bzw. über das notwendige Wissen für die Vergabe eines Evaluationsauftrags zu verfügen.

3.3 ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention

Laufzeit: 01.01.2012 bis 31.12.2014
Zuwendungsgeber: Deutsche Krebshilfe

Die definierten Ziele des Vorläufer-Projektes – »Informationsmanagement« und »direkte Einflussnahme auf die politischen Entscheidungsträger« – bildeten auch für das Nachfolge-Projekt den Rahmen für die Arbeit des ABNR-Netzwerkbüros (ABNR = Aktionsbündnis Nichtraucher).

Die Geschäftsstelle Bonn ist schwerpunktmäßig für koordinierende Aufgaben sowie für die Öffentlichkeitsarbeit des ABNR zuständig. Hierzu gehören insbesondere die Koordination der ABNR-Aktivitäten, die Vor- und Nachbereitung der ABNR-Sitzungen, die konzeptionelle und redaktionelle Betreuung der ABNR-Publikationen, die Gestaltung und Pflege der ABNR- und WNRT-Homepage, regelmäßige Informationsrecherchen zu allen die Tabakprävention betreffenden Themen, die Kommunikation mit Bündnispartnern aus Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Politik und die Beantwortung von Anfragen von Politik, Presse und Bürgern.

Das Berliner Büro ist vorrangig für die Bearbeitung juristischer Fragestellungen und für die Lobby-Arbeit in Berlin zuständig. Der Schwerpunkt der Tätigkeit hier lag auch in 2012 im Verfassen von Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzen und Gesetzesvorhaben, der Erstellung von Synopsen zu den unterschiedlichen Ländergesetzen in Deutschland, der Auswertung von Rechtsprechung und juristischer Fachliteratur, der Beantwortung von Anfragen der Bürgerinnen und Bürger zu juristischen Themen im Bereich des Nichtraucherschutzes sowie der Erläuterung der juristischen Konsequenzen von internationalen Abkommen wie der Framework Convention on Tobacco Control (FCTC).

Zum Weltnichtrauchertag 2012 wurde ein neues Papier erstellt: Positionen 6/2012 – »Schlechte Vorbilder: Rauchen in Filmen«, das zusammen mit dem neuen Flyer »Lass Dich nicht einwickeln! Rauchen kennt nur einen Gewinner: Die Tabakindustrie« der Fachöffentlichkeit und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Die Novellierung des Nichtraucherschutzgesetzes in NRW wurde mit diversen Aktionen, Veröffentlichungen und Pressekonferenzen unterstützend begleitet – und hatte bekanntlich Erfolg: Am 29.11.2012 beschloss der Landtag NRW das dritte konsequente (Landes-)Nichtraucherschutzgesetz in Deutschland.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorbereitung der Stellungnahme des ABNR zum Vorschlag der EU-Kommission zur Änderung der Tabakprodukttrichtlinie (Revision der Richtlinie 2001/37/EC), der am 19.12.2012 von der EU-Kommission veröffentlicht wurde.

Inzwischen ist diese Stellungnahme als ABNR-Positionen 7/2013 fertiggestellt worden.



3.4 5. gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPg

»Gesund und aktiv älter werden – Strategien für Deutschland und Europa«

Veranstaltungsdatum: 12.11.2012 in Köln
Projektlaufzeit: 01.06.2012 bis 31.01.2013
Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Gesundheit

Der 5. gemeinsame Präventionskongress des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. stand unter dem Motto »Gesund und aktiv älter werden – Strategien für Deutschland und Europa«. Mit der Veranstaltung wurde am Ende des »Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen« über nationale und europäische Strategien und Programme zur Gestaltung des demografischen Wandels und des gesunden und aktiven Alter(n)s Bilanz gezogen.

Der Präventionskongress sollte insbesondere den kontinuierlichen und nachhaltigen Austausch der BVPg-Mitgliedsorganisationen und weiterer Akteure über gesundes Altern aufgreifen, intensivieren und mit neuen Impulsen voranbringen.

Die Begrüßung übernahm Christoph Nachtigäller, Vorstandsmitglied der BVPg, der in Vertretung der Präsidentin der BVPg, Frau Kühn-Mengel, sprach. Nach der Eröffnungsrede des Bundesgesundheitsministers Daniel Bahr folgten sechs Vorträge zu den Schwerpunktthemen »Der demografische Wandel: Gestaltungsaufgabe für Europa«, »Gesund und aktiv älter werden – nationale Strategien und Ziele« und »In der Praxis angekommen? Wie man gute Ansätze in die Fläche bringt und was man dafür braucht«.

Im Anschluss an die Vorträge wurde in vier parallelen Workshops diskutiert, wie die Umsetzung in den Settings »Kommune«, »Senioreneinrichtung«, »Sportverein« und »Bildungseinrichtung« gelingen kann. Abschließend wurden die Ergebnisse der Workshops im Plenum vorgestellt.

Die Gesamtmoderation der Veranstaltung übernahm der Geschäftsführer der BVPg, Dr. Uwe Prümel-Philippsen.

Die Kongress-Dokumentation ist verfügbar unter www.bvpraevention.de.



4 | Jahresplanung 2013

4.1 Die Schwerpunkte des Jahresarbeitsprogramms 2013

Das Jahresarbeitsprogramm 2013 orientiert sich – wie das Arbeitsprogramm 2012 auch – an den in der Satzung festgesetzten Handlungsfeldern und Aufgaben. Dieses Vorgehen gewährleistet die nötige Kontinuität in der Präventionsarbeit der BVPG. Innerhalb dieses Kontextes ergeben sich für 2013 folgende thematische Akzentuierungen:

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)

Alle zwei Jahre findet in Düsseldorf die A+A (Fachmesse und Kongress für sicheres und gesundes Arbeiten) statt – im Jahr 2013 in der Zeit vom 05. bis 08. November. Die BVPG wird in Kooperation mit der Basi (Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit e.V.) im Rahmen der A+A erneut – wie bereits im Jahr 2011 – eine Statuskonferenz zur BGF durchführen.

Qualitätsentwicklung und Evaluation

Auch 2013 werden die Themen »Qualitätsentwicklung« und »Evaluation« die Arbeit der BVPG prägen. So hat als Forum für den Austausch mit den BVPG-Mitgliedsorganisationen bereits Anfang Februar 2013 die 3. Statuskonferenz »Qualitätsentwicklung« stattgefunden. Darüber hinaus hat die BVPG-Mitgliederversammlung am 09. April 2013 »Prinzipien guter Prävention und Gesundheitsförderung – Leitbild der BVPG« verabschiedet. Damit wird die BVPG als gesamter Verband bzgl. »Qualität« sprachfähig.

Als Mitglied der IN FORM-Unterarbeitsgruppe »Qualitätsentwicklung« wird die BVPG darüber hinaus die Weiterentwicklung von IN FORM »Wege zur Qualität« und des IN FORM-Informationsangebotes zur Evaluation (siehe Punkt 1.3) begleiten.

Beförderung von Themen der Prävention und Gesundheitsförderung im öffentlichen und politischen Raum

Mit Bezug auf das Konzept einer Nationalen Präventionsstrategie sowie auf den vom Bundeskabinett am 20.03.2013 beschlossenen Entwurf eines »Gesetzes zur Förderung der Prävention« hat die BVPG nunmehr ihre Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Gesundheitsförderung und Prävention in der 18. Legislaturperiode mit dem Titel »Potenzial Gesundheit« vorgelegt.

Das Papier wurde auf der Mitgliederversammlung 2013 bereits verabschiedet, befindet sich derzeit in der redaktionellen Überarbeitung und wird noch in der ersten Jahreshälfte 2013 veröffentlicht werden.

4.2 Projekte 2013

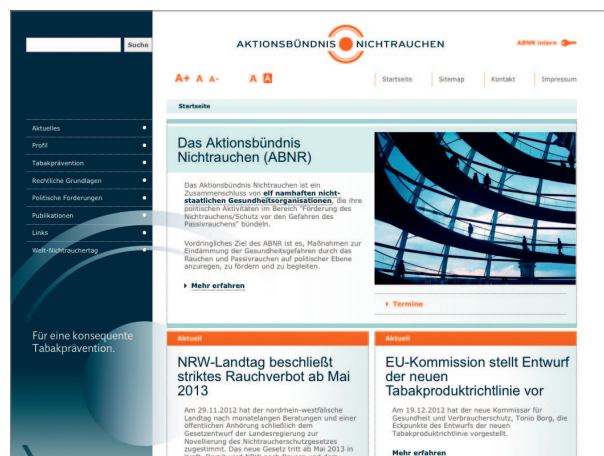
ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention

Das unter Punkt 3.3 bereits vorgestellte, von der Deutschen Krebshilfe bis 31.12.2014 geförderte Projekt »ABNR-Geschäftsstelle/Netzwerkbüro Tabakprävention« wird fortgeführt.

Leitfaden der Arbeit der ABNR-Geschäftsstelle ist weiterhin das Positionspapier des Aktionsbündnisses Nichtrauchen (ABNR) mit den darin aufgeführten zehn Forderungen an die Politik der 17. Legislaturperiode – diese werden in 2013 für die 18. Legislatur fortgeschrieben werden.

Die fortlaufenden Verhandlungsprozesse um das Internationale Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (»Framework Convention on Tobacco Control«) werden weiterhin zu beobachten und zu beachten sein – des weiteren der Fortgang der Weiterentwicklung der Tabakproduktrichtlinie durch die EU-Kommission.

Mit Aufmerksamkeit verfolgt und unterstützend begleitet werden wird nach wie vor die Situation der Nichtrauchererschutzgesetzgebung in den Ländern – in 2013 insbesondere das Land Niedersachsen betreffend.



6. gemeinsamer Präventionskongress

Ein sechster gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPG befindet sich derzeit in der Planung. Er soll – nach dem jetzigen Stand der Überlegungen – das Thema »Gesundheit von Frauen und Männern« aufgreifen. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass sich Frauen und Männer hinsichtlich ihres Gesundheitsbewusstseins und -befindens, ihres Gesundheitsverhaltens, ihres Krankheitsspektrums sowie auch ihrer Krankheitsbewältigung unterscheiden.

Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede zwischen Frauen und Männern lassen sich besonders deutlich in der Erreichbarkeit für Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme erkennen. Der überwiegende Teil der Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote weist bislang jedoch keine geschlechterspezifische Ausrichtung aus. Dabei stellt ein zielgruppengerechtes Vorgehen bei der Ausgestaltung solcher Maßnahmen ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar.

Der sechste gemeinsame Präventionskongress will deshalb den Stellenwert von geschlechtergerechten Vorgehensweisen in der Prävention und Gesundheitsförderung deutlich machen, geschlechterspezifische Präventionsansätze für Männer und Frauen in die Fläche bringen und mit den Mitgliedsorganisationen der BVPG neue Aktivitäten in diesem Feld anregen.

Weltgesundheitstag 2013

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stellt im Jahr 2013 das Thema Bluthochdruck in den Fokus des Weltgesundheitstages (WGT). Damit möchte die WHO daran erinnern, dass es sich bei Bluthochdruck um eine ernstzunehmende Erkrankung handelt, die gravierende Folgen haben kann. Zu diesen Folgen gehören Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie z.B. Herzinfarkt oder Schlaganfall, auf Dauer aber auch Herzrhythmusstörungen, Herzversagen und andere Organschäden. 2010 wurden mehr als neun Millionen Todesfälle weltweit auf Bluthochdruck als Ursache zurückgeführt.

Der WGT soll deshalb dazu beitragen, dass eine stärkere Sensibilisierung für das Thema erfolgt und dass Prävention und Früherkennung verbessert werden. Viele Organisationen nutzen den WGT, um über das Thema zu informieren und Aktionen dazu durchzuführen. Auf www.weltgesundheitstag.de wird die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. deshalb im Auftrag des BMG über diese Aktivitäten, insbesondere über die der BVPG-Mitgliedsorganisationen, berichten.

5 | Anhang

5.1 Rechtsform und Finanzen

Die BVPG ist ein eingetragener Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung verfolgt. Die für die Erfüllung des Vereinszwecks nötigen Mittel setzen sich zusammen aus Zuwendungen des Bundes, aus Beiträgen der Mitglieder und aus Spenden. Den größten Teil der Einnahmen machen öffentliche Mittel im Rahmen der Institutionellen Förderung durch den Bund aus. Im Einzelnen setzte sich der Haushalt 2012 wie folgt zusammen:

Institutionelle Förderung 2012 (BMG und Eigenmittel):	
Bundesmittel	368.000,00 Euro
Mitgliedsbeiträge	27.664,00 Euro
Zweckgebundene Spenden	1.563,50 Euro
Gesamteinnahmen des Institutionellen Haushalts	397.227,50 Euro
Gesamtausgaben des Institutionellen Haushalts	388.300,11 Euro
Die nicht verbrauchten Mittel in Höhe von wurden an die Bundeskasse zurückgeführt.	6.529,89 Euro

Projektförderung	
Für die folgenden Projekte standen 2012 vom BMG bzw. der Deutschen Krebshilfe Mittel in folgender Höhe zur Verfügung:	
4. gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPg	14.476,56 Euro
Netzwerkbüro Tabakprävention	86.870,00 Euro
IN FORM 2012 - Evaluation	17.910,00 Euro
IN FORM Toolbox »Qualität« – Folgeprojekt	21.545,00 Euro
5. gemeinsamer Präventionskongress von BMG und BVPg	67.230,00 Euro
Gesamtsumme Projektförderung 2012	208.031,56 Euro

Für weitere Einzelheiten zu den Finanzen des Vereins im Jahr 2012 sei auf den allen Mitgliedern vorliegenden Jahresabschluss 2012 verwiesen.

5.2 In 2012 neu aufgenommene Mitglieder

Im Jahr 2012 wurden die folgenden Organisationen als neue Mitglieder aufgenommen:

GZFA – Gesellschaft für Zahngesundheit,
Funktion und Ästhetik GmbH (Fördermitglied)
Hochschulen für Gesundheit e.V.

5.3 Die Mitglieder der BVPg

Mit Stand vom 31.12.2012 waren folgende Organisationen Mitglied in der BVPg (insgesamt 127 + 3 Fördermitglieder):

Gebietskörperschaften, ihre Verwaltung und ihre Verbände

Bundesministerium der Verteidigung
Bundesrepublik Deutschland vertreten durch das
Bundesministerium für Gesundheit
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Deutsche Rentenversicherung Bund

Deutscher Landkreistag

Deutscher Städtetag

Hansestadt Hamburg vertreten durch die
Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Hessen vertreten durch das Hessische Sozialministerium

Nordrhein-Westfalen vertreten durch das Ministerium
für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes
Nordrhein-Westfalen

Saarland vertreten durch das
Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz

Krankenkassen und ihre Verbände

AOK-Bundesverband

Barmer GEK

KKH Allianz

Knappschaft

Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung
Verband der Ersatzkassen e.V.

Verband der privaten Krankenversicherung e.V.

Kammern

Ärztekammer Nordrhein

Ärztekammer Schleswig-Holstein

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Bayerische Landesärztekammer

Bundesärztekammer

Bundespsychotherapeutenkammer

Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der
Deutschen Zahnärztekammern e.V.

Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)

Landesärztekammer Baden-Württemberg vertreten
durch Bezirksärztekammer Südwürttemberg

Landesärztekammer Hessen

Wohlfahrtsverbände

AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
Deutscher Caritasverband e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.
Deutsches Rotes Kreuz
Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung
HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V.
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
LandesArbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS)
Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V.
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. in Schleswig-Holstein
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LVG)
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR)
Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e.V.
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG)

Freie Berufsverbände

Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland e.V. (ADS)
Berufsverband Deutscher Präventologen e.V.
Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.
Berufsverband staatlich geprüfter Gymnastiklehrerinnen und -lehrer – Deutscher Gymnastikbund DGYMB e.V.
Berufsverband Unabhängiger Gesundheitswissenschaftlicher YogalehrerInnen (BUGY)
Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV) e.V.
Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V. (BVÖGD)
Bundesverband der Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.
Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e.V.
Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA)
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. – Bundesverband (DBfK)

Deutscher Hebammenverband e.V.
 Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE)
 Freie Gesundheitsberufe e.V.
 Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.
 Landesapothekerverband Baden-Württemberg e.V.
 Physio Deutschland – Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V.
 Verband der Diätassistenten – VDD – Deutscher Bundesverband e.V.
 Verband der Oecotrophologen e.V.
 Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.
 Verband Physikalische Therapie – Vereinigung für die
 physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V.
 Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin e.V.

Fachverbände und Stiftungen

AFA Arbeits- und Forschungsgemeinschaft für Atempädagogik und Atemtherapie e.V.
 Aktion Gesunder Rücken e.V. (AGR)
 Alexander-Technik-Verband Deutschland e.V.
 Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V. (ÄGGF)
 Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V.
 Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung
 und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG-Selbsthilfe)
 Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V.
 Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.
 Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
 Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
 Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM)
 Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von
 Herz-Kreislauferkrankungen e.V. (DGPR)
 Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)
 Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention
 (Deutscher Sportärztebund) e.V. (DGSP)
 Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V.
 Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
 Deutsche Herztiftung e.V.
 Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
 Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.
 Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.
 Deutscher Dachverband für Qigong und Taijiquan e.V. (DDQT)
 Deutscher LandFrauenverband e.V. (dlv)

Deutscher Naturheilbund e.V.
 Deutscher Olympischer Sportbund
 Deutscher Pflegerat e.V.
 Deutscher Turner-Bund e.V.
 Deutscher Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e.V. (DVGS)
 Deutscher Verein für Gesundheitspflege e.V. (DVG)
 Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR)
 Deutscher Wanderverband e.V.
 Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V. (DNGfK)
 Fachverband Sucht e.V.
 Förderverein für Yoga und Ayurveda e.V.
 Forum Gesunder Rücken – besser leben e.V.
 Gesellschaft für Geburtsvorbereitung – Familienbildung und
 Frauengesundheit – Bundesverband e.V. (GfG)
 Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland
 Gütegemeinschaft Ernährungs-Kompetenz e.V.
 Hochschulen für Gesundheit e.V.
 Kneipp-Bund e.V. Bundesverband für Gesundheitsförderung und Prävention
 Kuratorium Knochengesundheit e.V.
 Malteser Werke gGmbH
 Medusana Stiftung gGmbH
 pro familia – Bundesverband
 Verein für Zahnhygiene e.V.

Wissenschaftliche Einrichtungen, private und öffentliche

AHAB-Akademie GmbH (Fördermitglied)
 Akademie für öffentliches Gesundheitswesen
 Bundesverband der Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport (BBGS)
 Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DAKJ)
 Deutsche Hochschule für Prävention und
 Gesundheitsmanagement GmbH (Fördermitglied)
 Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. (DVV)
 GESOMED – Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung in der Medizin mbH
 GesundheitsAkademie e.V.
 GZFA GmbH Gesellschaft für Zahngesundheit, Funktion und Ästhetik (Fördermitglied)
 Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie Baden-Württemberg e.V. (SAMA)
 Zentrum für Gesundheit der Deutschen Sporthochschule Köln

Interessensverbände

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
Deutscher Heilbäderverband e.V.
Deutscher Saunabund e.V.
Industriegewerkschaft Metall (IG Metall)
Marburger Bund – Verband der angestellten und beamteten
Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V. Bundesverband
Sozialverband VdK Deutschland e.V.
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv)

Unternehmen

Wort & Bild Verlag

Ehrenmitglieder und Einzelpersonen

Neben den korporativen Mitgliedern sind 14 Einzelpersonen
Mitglied der BVPG (darunter Ehren- und Fördermitglieder):

Hans-Wilhelm Müller (Ehrenmitglied)
Prof. Ilse-Maria Sabath (Ehrenmitglied)
Peter Sabo (Ehrenmitglied)
Prof. Dr. Horst Bayrhuber
Dr. Gisela Gille
Prof. Dr. Hans Günther Homfeldt
Helga Kühn-Mengel
Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei
Prof. Dr. Ulrike Maschewsky-Schneider
Christoph Nachtigäller
Monika Pohl (Fördermitglied)
Dr. Karoline Vanselow
Dr. Hans-Peter Voigt
Prof. Werner Wilkening

5.4 Der Vorstand

Dem Vorstand der BVPG gehörten in 2012 folgende Personen an:

Helga Kühn-Mengel, Präsidentin

Dr. Justina Rozeboom (ehemals Engelbrecht) (Bundesärztekammer), Vizepräsidentin

Thomas Ballast (Verband der Ersatzkassen e.V.), Vizepräsident (bis Juli 2012)

Ulrike Elsner (Verband der Ersatzkassen e.V.), Vizepräsidentin (ab August 2012)

Christoph Nachtigäller, Schatzmeister

Thomas Altgeld (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen), Beisitzer

Prof. Dr. Dr. Banzer (Deutscher Olympischer Sportbund), Beisitzer

Helmut Bretkopf (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen), Beisitzer

Prof. Dr. Eberhard Göpel (GesundheitsAkademie e.V.), Beisitzer

Prof. Dr. Ulrike Maschewsky-Schneider (Berlin School of Public Health), Beisitzerin

Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberger (Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.), Beisitzerin

Marion Rink (BAG SELBSTHILFE e.V.), Beisitzerin

5.5 Die Kassenprüfer

Markus Schneid, Deutscher Heilbäderverband e.V.

Sandra Demuth, Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

5.6 Die Geschäftsstelle²

Die Geschäftsstelle der BVPG ist im Rahmen der institutionellen Förderung mit drei festen Personalstellen für die Aufgaben »Geschäftsführung« und »Verwaltung« ausgestattet:

Geschäftsführung: Dr. Uwe Prümel-Philippsen, Geschäftsführer
Dr. Beate Grossmann, stellvertretende Geschäftsführerin

Verwaltung: Jutta Beer

Darüber hinaus standen im Institutionellen Haushalt »Mittel für Aushilfskräfte« zur Verfügung:

Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit (1,0 Stelle)
Verwaltung (0,5 Stelle)
Studentische Hilfskraft

Aus Projekten standen folgende Personalmittel zur Verfügung:

4. gemeinsamer Präventionskongress (01.08.2011 – 29.02.2012):
Mittel für Wissenschaftliche Mitarbeit und Projektassistenz

ABNR-Netzwerkbüro Tabakprävention (01.01.2012 – 31.12.2014)
Mittel für Wissenschaftliche Mitarbeit und Projektverwaltung

IN FORM Toolbox »Qualität« – Folgeprojekt II (15.02.2012 – 31.07.2012)
Mittel für Wissenschaftliche Mitarbeit und Projektassistenz

5. gemeinsamer Präventionskongress (01.06.2012 – 31.01.2013)
Mittel für Wissenschaftliche Mitarbeit, Projektassistenz und studentische Hilfskraft

IN FORM 2012 – Evaluation (01.08.2012 - 31.12.2012)
Mittel für Wissenschaftliche Mitarbeit und studentische Hilfskraft

² Abgebildet ist aus Aktualitätsgründen der Personalstand zum Zeitpunkt der Drucklegung 03/2013.

5.7 Förderverein der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Der Förderverein der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V., mit Sitz in Bonn, wurde im Jahr 1988 gegründet. Den Vorsitz hat derzeit Herr Günter Deibert inne. Der Förderverein hat laut Satzung den Zweck, die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) in ihren Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung zu unterstützen.

In den letzten Jahren hat der Förderverein die BVPG immer dann unterstützt, wenn wichtige Maßnahmen zur Umsetzung der jeweils aktuellen Arbeitsbereiche und Themenschwerpunkte aus dem knappen Haushalt der BVPG nicht finanziert werden konnten und Projektmittel dafür nicht oder nicht kurzfristig zur Verfügung standen. Insbesondere waren dies Kostenübernahmen im Zusammenhang mit Besprechungen, Tagungen, Workshops und Kongressen, aber auch Unterstützung bei der EDV-Ausstattung der BVPG. Der Förderverein ist als gemeinnütziger Verein anerkannt – Zuwendungen an ihn sind steuerlich absetzbar.

5.8 Impressum

Bundesvereinigung Prävention
und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)

Heilsbachstraße 30 | 53123 Bonn
Telefon 0228-987270 | Fax 0228-6420024

E-Mail: info@bvpraevention.de

© 2013 Bundesvereinigung Prävention
und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)

V.i.S.d.P.: Dr. Beate Grossmann

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) wird aufgrund eines Beschlusses des Bundestages vom Bundesministerium für Gesundheit institutionell gefördert.

Bildnachweis: Miriam Guigueno, Hagen

www.bvpraevention.de



Bundesvereinigung
Prävention und
Gesundheitsförderung e.V.

Heilsbachstraße 30 | D-53123 Bonn

Telefon +49 (0) 228 – 9 87 27-0

Fax +49 (0) 228 – 64 200 24

E-Mail info@bvpraevention.de